



*Gehen
oder bleiben?
Resignieren
oder engagieren?
Konvertieren
oder demonstrieren?
Renovieren ...!*

GERTRUD SIVALINGAM

Gehen oder bleiben? kfd-Diözesanvorsitzende Judith Everding beim Anschlag der Thesen für eine gerechte Kirche. Foto: Privat

GEHEN – ODER BLEIBEN?

„Ich hätte nie gedacht, dass ich mal so nah dran sein würde am Kirchenaustritt“, sagt eine gut 60-jährige Frau, seit Jahrzehnten kfd-Mitglied im Münsterland. Vor vier Jahren, ergänzt sie, hätte sie nicht im Traum daran gedacht, einmal so enttäuscht und distanziert zur Kirche zu sein.

Resignation, Kirchenmüdigkeit, Distanz zu bisher Vertrautem, Rückzug – die Corona-Pandemie hat die miserable Situation der katholischen Kirche beschleunigt, intensiviert und wie durch ein Brennglas sichtbar gemacht.

Jede, die geht, stellt das Bleiben in der Kirche auch für ihr persönliches Umfeld in Frage. Vielen fällt es zunehmend schwer, Ar-

gumente für das eigene Bleiben zu formulieren. Es fühlt sich so an, als wäre der Satz „Das Beieinander-Bleiben ist immer eine größere Leistung als das Sich-Trennen“ für viele spürbar. Das Zitat wird Arnold Angenendt, vor kurzem verstorbener Münsteraner Kirchenhistoriker, zugeschrieben.

Wie geht es Ihnen mit diesen Gedanken? Mit wem diskutieren Sie ein „Gehen oder Bleiben“? Ist es ein Thema in Ihrer kfd? Bleiben wir im Gespräch ...

BARBARA BRUNS

WOFÜR ES SICH LOHNEN KÖNNTE, IN DER KIRCHE ZU BLEIBEN

Gedanken einer kfd-Frau

Zu Pfingsten verglich Gertrud Sivalingam, Pastoralreferentin in Sonsbeck am Niederrhein und Geistliche Leiterin bei der kfd, die Situation der Kirche mit einem renovierungsbedürftigen Heim. Wie kann Frau damit umgehen?

Aus einem Haus, das seit Jahrzehnten Heimat ist, ziehe ich nicht einfach aus. Es wird liebevoll renoviert, mit viel Einsatz, eigener Kraft und neuester Technik zeitgemäß modernisiert. Manchmal bleiben nur die Außenwände stehen, wenn es den Menschen, die dort jetzt und zukünftig leben, nicht mehr gerecht wird.

Ist die Kirche noch „mein Haus“, in das ich Energie stecken möchte und kann? Diese Frage stellen sich zur Zeit nicht wenige Menschen angesichts des großen Leidens in und an der Kirche. „Immer, wenn ich mich für eine offene Kirche engagiere, kann ich meinen Frust überwinden“, so die oben zitierte kfd-Frau.

Sich zu vernetzen und solidarisch zu zeigen mit diskriminierten Menschen, wie bei den Segnungsfeiern für gleichgeschlechtliche Paare, oder sich zu engagieren bei Aktionen mit der kfd und Maria 2.0 ist für viele ein Weg, eigenen Überzeugungen treu zu bleiben und Renovierung und Reform der Kirche voranzutreiben.

Ist jetzt nicht gerade die spannende und historische Zeit, Kirche zu sein und umzugestalten, damit sie weltoffener und aufgeschlossener wird?

BARBARA BRUNS

Wofür lohnt es sich, in der Kirche zu sein und zu bleiben?

- Weil ich weiter dazugehören möchte und ich mir eine Gesellschaft ohne Kirche nicht vorstellen möchte.
- Weil ich viele Menschen kenne, die ringen und bleiben, und mir jede(r) Ausgetretene fehlt.
- Weil die Botschaft, die sie zu verkünden hat, eine wertvolle, sinnvolle, lebensbejahende ist, die nicht diskriminiert und ausschließt.
 - Weil sie ein Ort der Sinnstiftung unter vielen ist.
- Weil es engagierte Frauen in der Kirche braucht, die die Frage der Gleichstellung von Frauen anmahnen.

MEIN GOTT LIEBT UND SEGNET ALLE MENSCHEN

Einsatz für gleichgeschlechtliche Paare

Die Regenbogenflagge ist derzeit überall zu sehen. Ihre bunten Farben stehen für menschliche Vielfalt. Wer sie zeigt, setzt sich dafür ein, dass alle Menschen gleich behandelt werden. Auch die kfd zeigt Flagge.

Im März 2021 hat die Aussage des Vatikans, dass homosexuelle Paare nicht gesegnet werden dürfen, weltweiten Protest ausgelöst. Wie viele Verbände und Organisationen kämpft auch die kfd für Toleranz und gleiche Rechte in der sogenannten LGBTQI-Bewegung (englische Abkürzung für lesbisch, schwul, bisexuell, trans, queer und intersexuell).



Regenbogenfahnen wehen auch am Haus der Verbände in Münster.
Foto: Andrea Niemann

Als Antwort auf das Papstschreiben präsentierten sich die kfd-Frauen auf der Diözesanversammlung im März mit Regenbogen-Accessoires unter dem Statement „Mein Gott liebt und segnet alle Menschen“ für ein gemeinsames Bild. „Mit der Botschaft des Papstes sind wir nicht einverstanden! Alle Gegenstände unseres Alltags können gesegnet werden, aber sich liebende Menschen nicht? Wir kämpfen gegen eine Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare“, so Jutta Lutterbey aus dem Vorstand des kfd-Diözesanverbandes.

Diversität heißt Vielfalt

Um das Thema zu vertiefen und in die kfd-Regionen und Gruppen zu tragen, sprach Iris Horstmann als neue und erste Referentin für Diversität des Bistums Münster bei der Diözesanversammlung im Oktober darüber. Die 53-jährige Pastoralreferentin hat seit 2013 einen Lehrauftrag für „Diversity Management“ an der Katholischen Hochschule Freiburg und baut den Kontakt zu Gruppen auf, die sich mit „Vielfalt“ befassen. Auch in den diesjährigen Weihnachtsmaterialien (Adventskalender, Adventshilfe und Weihnachtsgruß) greift der kfd-Diözesanverband das kfd-Engagement für Vielfalt auf.

ANDREA NIEMANN



Podiumsdiskussion in Hamminkeln mit hochkarätiger Besetzung: (v.li.n.re.) Monika von Palubicki (stellvertretende kfd-Bundesvorsitzende), Christian Untrieser (MdL, CDU NRW), Ingrid von Eerde (Klimaschutzmanagerin Stadt Wesel), Anja Sommerfeld (Wissenschaftlerin aus dem Polarstern-Team), Jan-Niclas Gesenhues (Mitglied im Landesvorstand der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW), Ines Marbach (Moderatorin), Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD), Judith Everding (Vorsitzende kfd-Diözesanverband Münster), Anne Halbuer (Sprecherin der Kommission für Agrarfragen des kfd-Diözesanverbandes Münster). Foto: Andrea Niemann

KLIMA-AKTIONSTAG MIT EXPERT*INNENGESPRÄCH

Hochkarätige Besetzung bei kfd-Veranstaltung

Spannend war der Klima-Tag am 29. August in Hamminkeln!

Die kfd-Podiumsdiskussion „Klimaschutz – Die Klima-Uhr tickt“ verfolgten rund 100 anwesende Gäste und 270 Zuschauer*innen an heimischen Monitoren mit großem Interesse.

Sechs Politiker*innen und eine Wissenschaftlerin diskutierten über Klimaschutz in der Landwirtschaft, im Energie- und Mobilitätssektor. Judith Everding, Vorsitzende der kfd im Bistum Münster, freute sich über den gut besuchten Klima-Aktionstag in Kooperation mit der Akademie Klausenhof.

Die Polarforscherin Anja Sommerfeld schilderte eindrucksvoll ihre Erfahrungen bei der Polarstern-Expedition „Mosaic“. Unter riesigem Aufwand konnte die einjährige Arktis-Expedition Daten liefern, die aufzeigen, wie dramatisch unsere Klima-Situation ist. Die Arktis ist unser Frühwarnsystem für den globalen Klimawandel und erwärmt sich sehr viel schneller als gedacht. „Das Eis ist nur noch halb so dick wie vor 40 Jahren“, warnte die Wissenschaftlerin.

Sarah Wiener, Mitglied im EU-Parlament für die Grünen in Österreich und bekannte TV-Köchin, kritisierte unseren Umgang mit Tierprodukten und plädierte für ein generelles Umdenken: „Zum Genuss gehören auch Beschränkungen. Wir müssen unsere Ernährung konsequent umdenken.“ Eine bessere Tierhaltung, die Tierschutz von der Zucht an bedenkt, und eine Wende in der Subventionspolitik gehörten unbedingt zusammen.

Umweltministerin Svenja Schulze sprach über den Einfluss der Landwirtschaft auf unser Klima und suchte nach Ansätzen, wie auch die regionale Landwirtschaft unterstützt werden kann, etwa beim wassersparenden Arbeiten und dem Verzicht auf Glyphosat.

Monika von Palubicki, stellvertretende kfd-Bundesvorsitzende, erhofft von der Politik Lösungen, damit Menschen vom eigenen Auto so oft wie möglich auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen können. Christian Untrieser, CDU-MdL, sieht in 20 Jahren autonom fahrende Taxis und Verkehrsleitsysteme auf unseren Straßen und Autos, die Co2-neutral fahren. „Die Technologien dafür müssen vorangetrieben werden“, so der CDU-Politiker.

Alle Podiumsgäste forderten die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen, um Tierarten und alle wichtige Lebensräume in Flora und Fauna für das Klima und uns Menschen zu erhalten.

Bereits im August unterhielten sich Judith Everding und Maria Klein-Schmeink (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) zum Thema Klima. Neben politischen Maßnahmen sei jeder Mensch in seinem Alltagshandeln gefragt. Gut, dass in der kfd schon viel passiert! AN

Termin vormerken

Dritte Klimaschutz-Diskussion zu Kultur, Mode und Musik:
20. November im Landesmuseum Münster.

Weitere Infos dazu und zum kfd-Engagement zu
„Schöpfung und Gerechtigkeit“ auf www.kfd-muenster.de

NEWS

Bischof verleiht Gertrud Roth die Paulusplakette für außerordentliches Engagement.

Für außergewöhnliche Dienste im Bistum Münster erhielt Gertrud Roth am 5. Oktober die Paulusplakette. Sie engagiert sich in besonderer Weise für den Glauben und die Menschen in ihrer Heimatregion. Der Preis ist wohlverdient, denn die Preisträgerin mit dem sensiblen Blick für Menschen setzt sich unermüdlich für die Bewahrung der Schöpfung ein.



Gertrud Roth.
Foto: Andrea Niemann

Seit Mitte der 70er-Jahre ist die Stadtlohnlerin kfd-Mitglied und war 2010 bis 2018 im Diözesanleitungsteam aktiv. Ihr Wirken im Bereich Frauenspiritualität ist umfangreich und vielfältig: Die Geistliche Leiterin in Vreden gründete die monatliche Wortgottesdienstreihe „Obdach für die Seele“ in Borken und das kfd-Trauercafé „Lichtblick“. Vielen ist Gertrud Roth bekannt als Leiterin der Besinnungswochen auf Wangerooge und durch die Weltgebetstagsarbeit in Westfalen. Bei den jährlichen Demonstrationen in Stadtlohn hält sie das Thema „Atomenergie“ im Leben der Menschen

präsent. Viele Jahre leitete Gertrud Roth den kfd-Arbeitskreis Schöpfungsverantwortung mit Hauptamtlichen des Diözesanverbandes. Ihr freundliches und kreatives Wesen sind beeindruckend, genauso wie die Aktivität in unzähligen Gruppen und Projekten, die viele Menschen berührt. Herzlichen Glückwunsch!

ALICE REIFIG

Frauen, wir halten zusammen!

Viele kfd-Gruppen unterstützten die Betroffenen der Hochwasserkatastrophe mit kreativen Aktionen. Auch der Diözesanverband Münster hat auf das vom Diözesanverband Trier eingerichtete Konto gespendet, der das Geld „von kfd-Frau zu kfd-Frau“ unproblematisch und schnell verteilt. Informationen unter www.kfd-muenster.de/aktuell/spendenauf-ruf-frauen-wir-halten-zusammen

ANDREA NIEMANN

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Münster, Schillerstraße 44b, 48155 Münster
T 0251 495471, Mail kfd@bistum-muenster.de, www.kfd-muenster.de

VERANTWORTLICH Judith Everding

REDAKTION Andrea Niemann (AN), Barbara Bruns (BB), Alice Reifig (AR)

FOTOS AN

DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2022.

TERMINE

kfd-PROGRAMM

SONNTAG, 07. NOVEMBER, 17:00 BIS 19:00 UHR

LEBENSPHASE STERBEN – LEBEN BIS ZULETZT GESTALTEN

Gibt es ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben? Ein Sonntagstalk mit Musik und Live-Stream

Ort: St. Nikomedes Kirche,
Steinfurt-Borghorst?

DONNERSTAG, 18. NOVEMBER, 19:30 BIS 21:00 UHR

WAS ICH BIN UND WAS ICH SEIN KANN

Kreativität und Begeisterung statt Leistungsdruck und Stress

Digitale Veranstaltung mit Katharina Frönd
Kosten: 8,50 Euro

SAMSTAG, 20. NOVEMBER

MODE KUNST KULTUR – SO SCHÖN KANN KLIMASCHUTZ SEIN!

Die dritte Podiumsdiskussion der Reihe „Klimaschutz – Handelt jetzt!“

Ort: Landesmuseum Münster

SONNTAG 21. NOVEMBER, 15:00 UHR

EINE KIRCHE OHNE MÖBEL – LEERGÜT ODER DAS NEUE WEISSE BLATT?

Mit dem Arbeitskreis Kunst & Kirche die Kirche St. Martini entdecken!

Treffpunkt: Kirche St. Martini,
Neubrückenstraße, Münster

JUBILÄEN

140 JAHRE

kfd St. Lamberti, Ochtrup

125 JAHRE

kfd Maria Magdalena, Sonsbeck

kfd St. Peter, Waltrop

kfd St. Peter/St. Marien, Rheinberg

kfd St. Martin, Sendenhorst